



Web: www.mechthild-heil.de | Instagram: www.instagram.com/mechthild_heil
Facebook: www.facebook.com/MechthildHeil | Twitter: [@MechthildHeil](https://twitter.com/MechthildHeil)

Liebe Leserinnen und Leser,

in Berlin laufen die Vorbereitungen für die morgigen Feierlichkeiten auf vollen Touren. 30 Jahre Mauerfall – so lange ist das schon wieder her! Die friedliche Revolution in der DDR, der Mauerfall und schließlich die Deutsche Einheit waren Ereignisse, die uns alle tief bewegt haben. Ich finde es gut, dass diese Jubiläen angemessen gewürdigt werden. Und gerade für den Mauerfall sind natürlich das Brandenburger Tor und das Reichstagsgebäude die angemessene Umgebung für die Veranstaltungen.

Wichtig finde ich aber auch, dass es nicht bei leicht ritualisierten Feiern bleibt. Die unblutige Revolution ist von hunderttausenden DDR-Bürgern erkämpft worden, die dafür große persönliche Risiken auf sich genommen haben. Und sie war auch das Ergebnis von vielfachem Leid, das die zweite Diktatur auf deutschem Boden zuvor über ihre Bürger gebracht hatte. Die Schicksale dieser Menschen müssen in der Erinnerung eine Rolle spielen – und sie müssen auch ein Hinweis für die Zukunft sein. Eine Warnung, wie leicht Einigkeit und Recht und Freiheit verspielt werden können, wenn es an Maß und Mitte fehlt.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat anlässlich des Jubiläums ein sehenswertes Video erstellt, in dem Zeitzeugen aus Fraktion und Partei zu Wort kommen:

<https://www.cducsu.de/video/der-ruf-nach-freiheit-leipzig-1989>

Ich selber werde bis morgen noch in Berlin bleiben und in meiner Funktion als Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland an Veranstaltungen zum Jubiläum 30 Jahre Mauerfall teilnehmen. Für den Sonntag geht es dann kurz nach Hause, bevor am Montag um 11 Uhr schon wieder der CDU-Bundesvorstand tagt. Es gibt viel zu tun, aber ab und an muss man auch einmal innehalten.

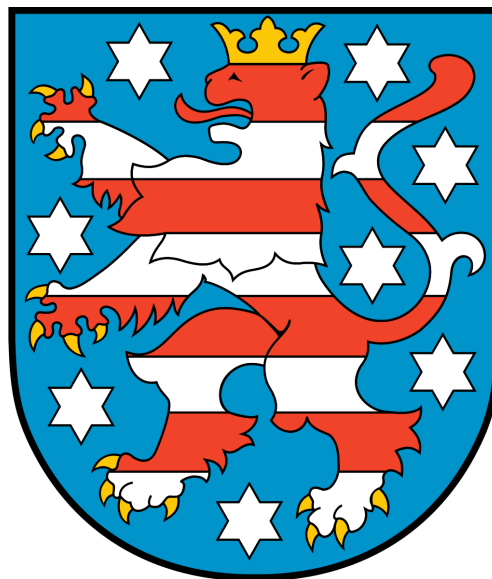
Ihnen und Ihren Lieben ein schönes Wochenende

Ihre Mechthild Heil



Wahlergebnisse in Thüringen und bei der SPD, die nachdenklich machen

In der letzten BerlinInfo hatte ich es bereits angesprochen: Das Wahlergebnis in Thüringen könnte ein äußerst schwieriges werden. Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik haben nun tatsächlich Parteien der politischen Ränder die Mehrheit bei einer Landtagswahl errungen. Linkspartei und AfD haben über 50% der Mandate gewonnen und das, obwohl es auch die FDP mit äußerst knappen 73 Stimmen Vorsprung über die Fünfprozent-Hürde geschafft hat. Dass dieses Ergebnis eine Regierungsbildung sehr schwierig machen wird, liegt auf der Hand. Die Diskussionen dazu sind ja bereits in vollem Gange.



Die CDU als Partei der bürgerlichen Mitte hat mehrfach Beschlüsse gefasst, die eine strukturierte Zusammenarbeit mit den politischen Rändern, mit AfD und Linkspartei, eindeutig ausschließen. Diese Festlegungen gelten ohne jeden Zweifel! Das heißt natürlich umgekehrt nicht, dass man nicht miteinander reden dürfte – ja im Zweifelsfalle aus staatspolitischer Verantwortung heraus einmal miteinander reden muss. Bei der insgesamt wenig erfreulichen Auswahl, zwischen einem Gespräch mit Bodo Ramelow oder Björn Höcke, fiel mir die Entscheidung recht leicht. Was aber gar nicht geht, ist der vielstimmige Chor, der sich in den letzten Tagen aus der Partei dazu erhoben hat. Die Entscheidung, was zu tun ist, liegt zunächst einmal bei der Führung des Thüringer Landesverbandes. Ich glaube, dass es in Erfurt eine lange Phase der Unsicherheit geben wird. Aber wir müssen den Thüringer Parteifreunden das Vertrauen schenken, dass sie die Lage ausloten – und sich gleichzeitig an geltende Parteibeschlüsse halten.



Fast untergegangen ist dabei das ebenfalls bemerkenswerte Ergebnis der Urwahl des SPD-Vorsitzes. Es fängt schon mit der Wahlbeteiligung an: Nur 53% der SPD-Mitglieder haben überhaupt an der Abstimmung über den Parteivorsitz teilgenommen. Bei der Abstimmung zur Großen Koalition im März 2018 waren es noch 78% der Mitglieder. Und keines der Kandidatenpaare konnte sich vom Bewerberfeld absetzen. Das Kandidatenduo Geywitz/Scholz liegt mit 22,68% nur minimal vor dem zweitplatzierten Duo Esken/Walter-Borjans mit 21,04%. Einen Ausgang für die Stichwahl zu prognostizieren, deren Ergebnis am 30. November veröffentlicht werden soll, dürfte einem Blick in die Glaskugel gleichkommen. Bisher scheint allerdings ein Ergebnis zu sein, dass das umfangreiche Wahlverfahren die Zerrissenheit der SPD deutlich dokumentiert und ein Stück weit auch deren Abwärtsspirale. Ich sehe darin keinerlei Grund zur Schadenfreude, sondern ein Warnsignal auch an die Unionsparteien, wie wir uns nicht entwickeln sollten.

Sitzung des Bundesfachausschusses „Gleichwertige Lebensverhältnisse“

Am Montag haben wir im CDU-Bundesfachausschuss „Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land“ unter anderem die Maßnahmen der Bundesregierung zur Umsetzung der Ergebnisse der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ diskutiert. Hierzu war Herr Dr. Markus Kerber, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, zu Gast. Auch der



Bundesvorsitzende der Kommunalpolitischen Vereinigung von CDU und CSU, Christian Haase MdB, nahm dazu Stellung. Fakt ist: Wir arbeiten täglich dafür, gleichwertige Lebensverhältnisse zu gewährleisten. Die Reibungsverluste bei der Zusammenarbeit mit Ländern, Kreisen und Kommunen müssen hierbei effektiver abgebaut werden.

Zur Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum gab uns Karl-Josef Laumann MdL (Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen) einen Impuls. Auch hierüber haben wir im Anschluss gewinnbringend diskutiert.

Treffen mit Vertretern der Mineralölwirtschaft

Am Mittwoch waren mit Herrn Kurth, Herrn Willig und Herrn Bender drei Vertreter der Mineralölwirtschaft bei mir zum Gespräch. Natürlich ging es um den Klimaschutz, besonders in Bezug auf Heizungen in Wohngebäuden. Es ist erklärtes politisches Ziel, die Nutzung von Ölheizungen in Zukunft weiter deutlich zu reduzieren, weil sie (nach Kohleöfen) die schlechteste CO₂-Bilanz haben. Für solche Umrüstungen soll es auch zusätzliche staatliche Fördermaßnahmen geben. Aber was ist mit Gebäuden, bei denen die Umrüstung auf andere Heizungsarten nicht so einfach ist? Also zum Beispiel in ländlichen Räumen, in denen keine Gas- oder Fernwärmenetze zur Verfügung stehen und viele ältere Gebäude vorhanden sind, die sich kaum mit vertretbarem Aufwand auf eine Beheizung nur mit erneuerbaren Energien umrüsten lassen. Die Regelungen dazu befinden sich momentan in der Beratung und sollten aus meiner Sicht noch besser auf diese Fälle abgestimmt werden.



Politischer Gästeabend des BSI

Den Mittwochabend konnte ich in angenehmer Atmosphäre beim politischen Gästeabend des Bundesverbands der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure e. V. (BSI) verbringen.



Der BSI versteht sich als politisches Sprachrohr der Spirituosenbranche und auch als beratender Dienstleister seiner Mitgliedsunternehmen in Deutschland. Im letzten Jahr hatte ich die Ehre zur „Genuss-Botschafterin – für den verantwortungsvollen Umgang mit alkoholischen Getränken“ ernannt zu werden. Auf der gut besuchten Veranstaltung wurden aktuelle Themen und Trends in der Spirituosenbranche diskutiert.

© Matthias Richter/BSI e. V.